

Milbe wurde der Angellagte zu 1 Jahre schwerem und verschärftem Kerker verurtheilt.

An demselben Tage um 10 Uhr Vormittags wurde die Anklage wegen Münzenfälschung verhandelt gegen den 20jährigen Fabrikarbeiter Andreas Jöz in Füssen, aus Bismwang getüchtig und nach Elmen zuständig. Derselbe hatte im Vereine mit dem 20jährigen Hafnergesellen Karl Jösp aus Bismwang, der bereits in der Schurgrichtsführung am 14. März zu 3 Monaten schweren Kerkers verurtheilt worden ist, aus geringwerthigen Metall (Zinn) unechte Münzen nach dem Gepräge der deutschen Silberstücke zu 5 Mark hergestellt, die aber von Jedermann leicht als unecht erkannt werden konnten. Schon der erste Versuch, eine solche Münze auszugeben, mißlang. Er wurde in Füssen am 18. Dezember v. J. verhaftet, mit einem Monate Gefängnis bestraft und dann dem österreichischen Gericht ausgeliefert. Unter Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechtes in ausgedehntestem Maße wurde Jöz zu ein Monat schweren und verschärftem Kerker verurtheilt.

Nachmittags um 4 Uhr am 18. Juni hatte sich der 26 Jahre alte ledige Tischlergehilfe Matthäus Pfaffinger aus Kirchbühl, lehrhin in Buchberg, wegen Anklage auf Todschlag zu verantworten. Am 21. April d. J. haben bei Gelegenheit der Geburt des ersten Kindes beim Hoferbauer Josef Jangerle in Nusshelm in der Gemeinde Buchberg nach altem Herkommen 12 Würfen „eingeläutet“, und 10 Würfen „abgelaütet“, wobei es zu einer heftigen Schlägerei kam, an welcher schließlich auch der Steinbauer Michael Riger und der Bihlerbauer Michael Karrer theilnahmen, um ihren Rufen beizufügen. Michael Riger erhielt dabei vom Matthäus Pfaffinger mit einem ästigen Jaunpfaß auf das linke Scheitelbein einen Schlag, der eine Zerrümmerung der Schädeldecke und allmählig sich ansammelnden Blutaustritt zur Folge hatte, welcher eine Gehirn lähmung und schon am folgenden Tage um halb 11 Uhr Mittags den unermüdlich eintretenden Tod nach 12stündiger Bewußtlosigkeit bewirkte. Pfaffinger wird für diesen Todschlag unter Anwendung der äußersten Milde zu 15 Monaten schweren und verschärftem Kerker und zum Schadenersatz von 500 fl. an die Witwe Riger verurtheilt.

### Briefe an den „Andreas Koser“.

w. Strengen, 18. Juni. (Gebetserörungen.) Wohl viele Gebetserörungen sind seit anfangs der siebziger Jahre, wo zwei ganz auffallende wunderbare Heilungen in der Gnadenkirche selbst vorgekommen, durch Intervention der selbigen Gottesmutter dafelbst nachweisbar; Zeugnis hievon gibt die Menge Botivafelchen, welche seit jener Zeit in genannter Kapelle aufgehängt sind. Allein in neuester Zeit scheinen sich die Gebetserörungen bedeutend zu mehren. Von verschiedenen Gegenden, nicht zuletzt vom benachbarten Borarlberg und selbst aus der Schweiz — dorthin ziehen alle Jahre im Frühlinge weit über hundert Männer und Jünglinge aus Strengen, um in verschiedenen Kantonen als Maurer oder Zimmerleute über Sommer sich ihr Brot zu verdienen; daher vielen katol. Schweizern Strengen als Wallfahrtsort bekannt — wurden solche gemeldet. Die jüngste wunderbare Hilfe, womit die „Strengener Mutter Gottes“ das in sie gesetzte Vertrauen belohnt hat, will ich den verehrten Lesern nach dem Wortlaute der betreffenden Botivafel mittheilen, wie folgt: „Ich, Maria Stabler, verehelichte Kriesmer, geb. zu Schwyz, zuständig nach See (Paßnaun), spreche hiemit aus tiefgerührtem Herzen der Gnadenmutter Maria Hilf in Strengen

meinen öffentlichen Dank aus für ihre wunderbare Hilfe in großer Noth und Bedrängnis. Vor ungefähr 7 Jahren verfluchte ich beim Essen eine Nadel (Nähnadel), die in der Halsröhre stecken blieb, weder vor noch rückwärts zu bringen war und mir fortwährend unfägliche Schmerzen und Beschwerden verursachte. Die Hand eines der geschicktesten Aerzte versuchte zu wiederholtenmalen, die Nadel herauszubringen, aber alle seine Bemühungen, die meinen Schmerz nur vermehrten, blieben erfolglos. In dieser meiner äußersten Noth und Bedrängnis verlobte ich mich zu unserer lieben Frau Maria Hilf in Strengen, von deren wunderbaren Gnadenbeweisungen ich vieles gehört und deshalb ein besonderes Vertrauen zu ihr gefaßt hatte. Und siehe, auch mir sollte Hilfe durch sie werden! — Es war an einem Samstag, als endlich die Nadel sich glücklich entfernen ließ, ich somit von meinen Schmerzen befreit wurde. In freudiger Dankbarkeit opfere ich diese Nadel in die Kapelle unserer lieben Frau zu Strengen, in deren mütterlichen Gnadenschuß ich mich und die Meinen auch für die Zukunft in herzlichem Gebete befehlen möchte. Schwyz am Pfingstfeste 1895. Maria Kriesmer, geborne Stadler.“ — Mögen aus dieser kurzen Mittheilung besonders die mehr minder benachbarten Leute, welche bei günstiger Witterung an Sonn- und Festtagen zu Duzenden laut betend der Gnadenkapelle zufließen, Trost schöpfen und in ihrer frommen Gesinnung gestärkt, recht oft bei der „Maria Hilf Mutter“ in Strengen vorkprechen und Erhörung finden in ihren mannigfachen Anliegen; mögen aber vor allem die Strengener selber dieses Gnadentempels sich freuen und sich der himmlische Auszeichnung jederzeit würdig erweisen durch Standhaftigkeit im heiligen Glauben und durch Wahrnehmung christlicher Zucht und Sitte!

Vom Fuße der Hohen Munde, 16. Juni. Der neugestaltete jugendliche, liebenswürdige Abt Stefan von Stams erhielt heute seine kirchliche Einweihung. Derselbe wurde von Sr. Exzellenz dem Fürstbischofe Simon von Brigen unter Assistenz der hochwürdigsten Aebte Lorenz von Willen und Albert von Fiecht nach dem altchirurgischen Ordensrituale vorgenommen und nahm gegen 2 1/2 Stunden in Anspruch. Gewiß waren die erhabenen Ceremonien der Abtweihe geeignet, auf sämtliche Anwesende einen mächtigen Eindruck zu machen. Vom Klerus waren erschienen außer den Ordensmitgliedern von Noh' und Ferne, z. B. P. Martin von Mais und P. Lambert von Obsteig; Kanonikus Rauch, Defan von Imst, Defan Rautenfranz von Fluering, Defan Schönherr von Sitz, P. Moldin, Universitätsprofessor und Rektor des Jesuitenkollegiums in Innsbruck — ehemaliger Regens des Neutonsekrinats im theologischen Konvikte —, Confiliaris Spöckbäcker, Pfarrer von Miewing, Universitätsprofessor Gatterer S. J., Religionslehrer Baber von Zams, P. Elias O. S. F. Guardian in Telfs, die Herren Pfarrer von Gaiming, Mdh, Oberhofen, Bös u. s. w. Daß auch unser katholisches Volk Interesse und Verhängnis für solch' seltene kirchliche Feierlichkeiten besitzt, beweis die zahlreiche Theilnahme der umliegenden Gemeinden, z. B. von Döhlthal her und vom Mieminger Mittelgebirge. Selbstverständlich fehlte es nicht an den landesüblichen Feierlichkeiten namentlich bei dem Ein- und Auszuge aus der Stiftskirche. Rühmlich that sich die Mieminger Musikkapelle hervor. In dem einzigen beim Festmahle gesprochenen Toaste auf den neuen Abt gab der hochw. Konsekretor der Freud: Ausdruck, daß der heute nach tiefer Trauer die Klostersdume widerhallen, indem der plötzlich dahin-